

XXII. GP-NR**1063/J****2003 -11- 1 2****ANFRAGE**

des Abgeordneten Grünewald, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend Evaluierung der Forschungsförderungsfonds

Im Rahmen der Diskussion über die Neuorganisation der Forschungsförderung in Österreich und einer allfälligen Dachkonstruktion bzw. einer Zusammenlegung der beiden großen Forschungsförderungsfonds für die Grundlagenforschung (FWF) und die angewandte Forschung (FFF) fand kürzlich nicht nur eine Prüfung beider Fonds durch den Rechnungshof statt, sondern es wurde auch eine internationales Konsortium beauftragt, die Arbeit beider Fonds zu evaluieren. Die im Rohbericht verfasste Kritik des Rechnungshofes fand den Weg in die Öffentlichkeit. Die Gefahr, dass vorläufige Ergebnisse und Positionen des Rechnungshofes voreilig verwendet werden, um politische Eingriffe in die Forschungsförderung vorzunehmen, ist dabei nicht auszuschließen.

Gleichzeitig wurde ein internationales Konsortium beauftragt, die beiden Fonds zu evaluieren. Als ein Teil dieser Evaluierung liegt uns ein Fragebogen an ProjektnehmerInnen des FWF vor, der in mehreren Punkten als äußerst problematisch angesehen werden muss.

- 1) Eine österreichische Forschungsinstitution, die selbst als Konkurrent bei nationalen Förderungsanträgen und Budgetzuweisungen agiert, wurde mit dieser Evaluierung beauftragt. Das ist international völlig unüblich und bietet keine gute Optik.
- 2) Obwohl der FWF ausschließlich grundlagenforschungsorientiert ist, beinhaltet der Großteil der Fragen Parameter für wirtschaftsnahe, anwendungsorientiert und ökonomisch verwertbare Forschungsergebnisse.
- 3) Unabhängig von der Laufzeit von geförderten Projekten, werden bereits bei deren Beginn Fragen nach dem Erfolg, ja sogar die Frage nach einem Nachfolgeprojekt gestellt, die nicht seriös zu beantworten bzw. auszuwerten sind.
- 4) Völlig unberücksichtigt bleibt, dass publizierte Ergebnisse nicht am Anfang eines Projektes, selten auch am Ende eines Projektes, viel häufiger jedoch aufgrund langer peer-review-Verfahren und verzögerter Drucklegung erst Monate nach Projektende ihren Weg in die Öffentlichkeit finden. Frühzeitige Fragen nach Publikationsergebnissen verzerren daher den wissenschaftlichen Output von ProjektwerberInnen bzw. FWF-geförderter Forschungsansuchen beträchtlich und damit unzulässig.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1) Gedenken Sie die endgültigen Ergebnisse der Rechnungshofprüfung sofort zu veröffentlichen und auch öffentlich mit allen Betroffenen zu diskutieren?
- 2) Sollte eine öffentliche Diskussion mit allen Betroffenen nicht geplant sein, wie begründen Sie dies?
- 3) Die Bedeutung des Rechnungshofberichtes ist von beträchtlicher Tragweite für die österreichische Forschung. Ist es daher beabsichtigt, die Diskussion darüber auch auf parlamentarischer Ebene zu führen wie dies z.B. im Rahmen einer parlamentarischen Enquete sich anbieten würde?
- 4) Weshalb wurde eine österreichische Forschungsinstitution, die in einem gewissen Konkurrenzverhältnis zu anderen Forschungsorganisationen steht, mit einer spezifischen Evaluierung geförderter FWF-Projekte beauftragt?
- 5) Wie können Sie vertreten, dass im Rahmen der Beurteilung von Projekten aus der Grundlagenforschung die Mehrzahl der Evaluierungsfragen vornehmlich auf Wirtschaftsnähe, Firmenkooperationen, Patenterteilungen und ökonomische Verwertbarkeit abzielt?
- 6) Es zeugt nicht gerade von Verständnis für die Prozesse der Grundlagenforschung, wenn bereits zu Projektbeginn nach der Verwertbarkeit von Ergebnissen und Nachfolgeprojekten gefragt wird. Welchen Sinn machen aus Ihrer Sicht diese Fragen?
- 7) Wozu werden ProjektwerberInnen bereits zu Beginn eines Projektes nach dem wissenschaftlichen Output bzw. nach den Publikationen der Ergebnisse befragt, obwohl diese seriöserweise erst lange nach dem Ende des Projekts in publizierter Form vorliegen können?
- 8) Welche Organisationen beauftragte das von Ihnen bestellte Konsortium mit der Evaluierung der beiden Fonds und welche Evaluierungskriterien wurden festgelegt?
- 9) Werden Verwaltung und operative Aufgaben von strategischen Aufgaben der Forschungsförderung hier sauber getrennt und beschränkt sich die Rechnungshofprüfung auf ersteres?



Sabine Mader

